

Süddeutsche Zeitung – Starnberg – 27. Juli 2009

Symbiose von Natur und Architektur – Einige hundert Besucher kommen zur Eröffnung der Kraillinger Bibliothek auf dem Linner-Grundstück

Krailling – Der Einladung der Bürgermeisterin folgte Bewegung allenthalben. „Erobern Sie dieses Gelände“, sagte Christine Borst am Samstag im Garten der neu eröffneten Bibliothek, nachdem die Hubertus-Böllerschützen mit feierlich gemeinten Krachen nicht nur die Rathauschefin kräftig zusammen zucken ließen. Einige hundert Besucher machten sich daran, das früher zur Linner-Mühle gehörende Areal zu erkunden. Sie steckten ihre Nasen in Bücher, ließen sich von vier professionellen Müllern durch die Mühle führen, schauten auf der ansonsten der Öffentlichkeit nicht frei zugänglichen Mühleninsel auf einen Snack vorbei oder stiegen in die überdachten Kelleranlagen des ehemaligen Hofmarkschlosses. Gleich drei Anlässe gab es also, um an der Margaretenstraße vorbei zu schauen. In der Bibliothek, die seit 23. Juni geöffnet hat, gibt es nach deren Umzug vom Rathauskeller 100 Quadratmetern mehr Platz. Auf 400 Quadratmeter können die Kunden für einen jährlichen Obolus von zehn Euro aus 20 000 Büchern und 1400 DVDs in freundlich hellem Ambiente wählen. Das Konzept scheint anzukommen. „Es ist sehr familiär“, sagt Julia Devlin. Die Mutter dreier Kinder leiht seit vier Jahren Bücher in Krailling aus und freut sich insbesondere über die „gut gelungene“ Kinderecke. Um sich in die Bücher einzulesen, können die Besucher im freien bei direktem Würmblick auf Gabbionen; die die ehemaligen Umrise der Hofmark markieren, sitzen. Den Besuch angenehm machen vier Tiefgaragenstellplätze, eine Stunde kostenloses Surfen im Internet, Öffnungszeiten am Samstag und das Lesecafe. Dort gibt es gegen Kleingeld Automatenkaffee und Kekse. „In Zukunft wollen wir auch Autorenlesungen anbieten“, kündigt Bibliotheksleiterin Diana Lehmann an. Wenn es nach den Vorstellungen von Bürgermeisterin Christine Borst geht, gibt es für diesen ausgefallenen Ort: die überdachten Kelleranlage des Hofmarkschlosses hat die professionelle Eventmanagerin im Blick. In Krailling sei schließlich Phantasie angesagt. „Wir haben ja keine Aula oder andere Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen“, so die Kraillinger Rathauschefin. Führungen durch die 1875 eröffnete und 1975 still gelegte Linner-Mühle könnten in Zukunft auch angeboten werden, wenn es nach ihr geht. Dort hat Inhaber August Linner das mächtige Mühlrad eigenhändig renoviert und zum repräsentativen Schmuckstück erhoben. „Wir könnten zunächst mal Schulklassen durch die Mühle führen“, gibt Borst einen Einblick in ihre Gedanken, wie das die Gemeinde rund 2,3 Millionen Euro kostende Gelände der Öffentlichkeit weiterhin genussvollen Aufenthalt im Zentrum des Orts verschaffen kann.

„Krailling hat das verdient“, freut sich mit Dieter Dussmann der Eigentümer der Liegenschaft über den neu geschaffenen Anziehungspunkt und lobte die Gemeindeverwaltung: „Man hat Mut bewiesen.“ Er findet die Symbiose von Natur und Architektur sowie Gegenwart und Vergangenheit auf dem Historie beherbergenden Grund gelungen verschmolzen. „Man könnte in Krailling noch viel mehr machen“, so der in Martinsried aufgewachsene Unternehmer. Vielleicht gibt es für die Kraillinger ja bald ein weiteres Gelände zu erobern.

von: Oliver Albrecht